

Tollemogei verzaubert Palliativpatienten im Achdorfer Krankenhaus:

Der Auftritt der bisherigen Faschingsdarbietung der Tollemogei Geisenhausen setzte die palliativmedizinischen und onkologischen Patienten für eine Stunde in die bezaubernde Welt des kaiserlichen Hofstaates. Nachdem die Patienten und ihre Angehörigen Platz genommen hatten, marschierte die Kindergarde unter Begleitung des Faschingsorchesters ein.

Der kleine Wolfgang Mozart bat seine Schwester Nannerl, doch einmal für ihn zeitgemäße Musik zu komponieren.

Dann tanzten die kleinen Mädchen nicht nur zur klassischen Musik, sondern auch zu Hawaii- und Rock-Klängen. Nicht nur die Kinder strahlten aus Freude über ihre Darbietung, sondern auch die Patienten und ihre Angehörigen, die den Kindern begeistert Beifall klatschten. Gefolgt wurde die Darstellung der Kinder von der Männergarde, verkleidet als urige Bayern, die ihren König huldigten. Diese besonders lustige Einlage brachte alle Zuhörer zum Lachen. Vergessen waren in diesem Moment Krankheit und Schmerzen. Besonders die älteren Damen wurden dann von dem Prinzenpaar, Prinzessin Juliane I. und Prinz Josef I., das alle mit einem bezaubernden Walzer begeisterte, fasziniert.

Organisiert wurde auch in diesem Jahr die Faschingsfeier von Dr. U. Vehling-Kaiser, Hämatologische und onkologische Praxis, Landshut.

Die Veranstaltung fügt sich in das Projekt des onkologischen und palliativmedizinischen Netzwerkes Landshut, Integration von Palliativpatienten in unsere Gesellschaft ein. Ziel dieses Projektes ist es, nicht nur die Patienten an gesellschaftlichen Veranstaltungen teilnehmen zu lassen, sondern vor allem auch diesen sehr kranken Patienten zu zeigen, dass sie für unsere Gesellschaft wertvoll und wichtig sind. Gerade in einer Gesellschaft, in der Krankheit und Tod an den Rand gedrängt werden, wird es wichtig, diesen schwerkranken Patienten Achtung zu zollen und damit ihre Würde zu wahren. Zum Abschluss verließen die Kindergarde und das Prinzenpaar mit ihrem Hofstaat unter Applaus den Vorführraum. Die kleinen Darbieter konnten sich noch mit Butterbreze und Limo stärken und verließen mit einem Tüte Gummibärchen glücklich das Krankenhaus.

Doch nicht nur die Patienten und die Darbieter waren zufrieden mit diesem Nachmittag. Auch die Oma eines kleinen Darstellers, die als Hospizbegleitung in Baden Württemberg tätig ist, freute sich ungemein, dass ihr kleiner Enkel für die Palliativpatienten tanzte. Kranke und gesunde Menschen, Kinder und Palliativpatienten bildeten für einen Nachmittag eine Gemeinsamkeit, in der Fröhlichkeit, Freude und gegenseitige Zuneigung überdeutlich wurden. Eine Erfahrung, die uns die Kraft und den Mut verleiht, an den Projekten des Netzwerkes weiter zu arbeiten.



